



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Von den 7. Machabeer

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Betrachtung von der Gefängnis/  
und von den Ketten des H.  
Petri.

Erster Punct.

Der König Herodes/ damit er den Juden ein Gefallen thäte/ (als er vorhin dem H. Jacobo/ Brüdern des H. Johannis das Haupt hatte lassen abschlagen) ließ auch den H. Petrum/ als das Haupt/ und den fürnehmsten unter allen Aposteln/ gefänglich inziehen/ an zwo Ketten lägen/ mit sechs/ zehn Soldaten stark verwahren/ willens ihn nach dem Oster- Fest zu tödten.

Hiebey sehe an die größte Bösheit des Herodes/ welcher weder Gott/ noch die Menschen fürchtete/ und allein den Juden zu gefallen den H. Petrum wolte umbringen lassen. Hüte dich/ daß du den Menschen zu gefallen nicht dergleichen thust/ oder auch deine eigene Seel umb das Leben bringest.

Zweyter Punct.

Erwege was der H. Petrus von dem Herode und seinen Dienern habe leyden müssen.

1. Wie er so unfreundlicher Weis in eine dunckele Gefängnis gestossen 2. Wie er an zwo Ketten gelägt / also daß er seiner selbst nicht mächtig war. 3. Wer weiß wie unsächtig und voller Gestand dieser Kercker gewesen. 4. Endlich was für muhrevilliges und lasterhaftiges Gesindlein darin war.

Wer ist so unbarmherzig daß er mit dem H. Petro kein Mitleyden habe?

Dritter Punct.

Erwege wie Gott bey der Nacht/ als Petrus schlieff/ seinen Engel in die Gefängnis

schickte/ welcher die Gefängnis erlösete/ die Ketten von Händen und Füßen abhien/ und auß der Gefängnis herauf führte/ auff freyen Fuß stellet/ und die Juden dem Herode zu schanden machte.

Hiebey lobte und dancke dem allmächtigen Gott/ daß er für seine getreue Diener große Sorg hat/ und ihnen so gar man schlaffen und ohne Sorg seynd/ gewöhnliche Hülff schicket.

Kurzer Inhalt des Lebens der  
sieben Machabeer Gebrüder.

Diese sieben Brüder mit ihrer Mutter waren auß einem Dorff des Judäer Lands/ So Sandre genant/ geborn/ und wurden miteinander zu Antiochia ins Leben gebracht; dieneil sie nicht wider das Gefäß Gottes thun wolten. Sie wurden von dem Antiocho Epiphane hart gequälten und gleichsam mit Gewalt gezogen/ daß sie wider das alte Gefäß Schweinenfleisch essen solten; und da sie sich dessen weigerten wurden sie übel zergeislet/ zer schlagen und grausam gehalten. Der erst und der kleinste Machabäus genant/ redte dem Tyrannen gehergt und dapper zu ohne einige Ehrdarab er dermassen ergrimmete/ daß er die Zung auß dem Hals reissen ließ/ die über dem Kopff abziehen/ Finger an Händen und Füßen abhauen / in einen Topf oder Pfann voller Oel werffen/ in welcher allgemach verbrannte und seinen Geist gab. Nach diesem griff man den andern (welcher wie Josephus wilt Petrus genant) und gieng mit ihm umb/ gleich wie mit dem ersten. Dem dritten/ Machabäus genant/ ward nach dem man ihn auß und erschreckte weiß gequället/ die Zung und Hand abgehauen. Der vierte Judas genant/ ward



in einer glühenden Pfann gebraten. Desgleichen geschah dem Ahar/ und dem sechsten Rath genant. Der Tyrann vermeynte den lebenden und Jüngsten Jacob genant/ mit guten Worten/ grossen Verheissungen auff seine Zeit zu bringen/ und brauchte zu diesem End seine Mutter/ damit sie ihren Sohn dahin bereden solte; aber die Mutter that das Widerspiel/ nam ihn abseits/ machte ihn ein Herz/ und beredte ihn vielmehr/ wie seine Brüder/ zu sterben/ als von der verbotenen Speis wider das Gefäß zu essen. Daraufff er sich zu dem Tyrannen wendte / ihm hart und heftlich zuredte / daß er durchaus nicht willens wider das Gefäß zu thun: deswegen ihn der Tyrann viel übler und grausamer/ als die andern quälte und umbringen ließ. Endlich ward auch die Mutter gemartert/ nach dem sie ihre sieben Söhne vorgewelter gestalt vor ihrem Augen hatte sehn umbringen. Ihre heilige Gebein hat man mitler Zeit gehu Rom gebracht / alda sie in der Kirchen des H. Petri erstlich auffbehalten worden.

Verehre mit der Christlichen Kirchen vorgemelte Heiligen als Martyrer Gottes; und wisse daß sie eben/ wie andere/ in die Kirchen Gottes gehören / und der künftigen Verdiensten Christi theilhaftig gewesen; Item woege was sie nicht im neuen Gefäß der Gnaden würden gethan haben / die weil sie zur Verhätigung des alten Mosaischen Gefäß so viel gelitten haben.

Bestehle dich für sorgliche und fleißige Aufziehung der Jugend/ und für die jenen/ so wegen der Gerechtigkeit verfolgt werden/ zu betten Endlich lehre/ wie kräftig die Gnad Gottes/ welche einem schlechten blöden Weibs- Bild/ und sieben jungen Söhnen solche Stärck gegeben/ daß sie viel lieber gewaltlicher Weis sterben wölten / als den ewigen Gott erzürnen. Item wie viel an gu-

R. P. Sulzen 4. B. und.

ter Zucht der Kinder gelegen sey/ wie die Kinder/ so fromme und sorgfältige Elter haben/ so glücklich seynd.

Den 2. Tag im Augstmonat.

Kurzer Inhalt des Lebens des  
H. Pabsts und Martyrer  
Stephani.

Dieser Stephanus / der erste Pabst dieses Nahmens / ein gebohrner Römer / ward zum Pabst humberwöhlet zur Zeit des Käyfers Valeriani und Galieni seines Sohns; under welchen Käysern die Kirch sehr verfolgt wurde. Als nun Pabst Stephanus die Christen tröstete/ und ihnen ein groß Herz machte / gab der Käyser Befehl / daß man ihn in den Tempel des Abgotts Martii führen solte; aber so bald der H. Pabst Stephanus am Tempel ankomen/ und sein Herz zu Gott erhebt / fiel der Abgott mit dem Tempel zu hauffen. Die Soldaten und das ganze Henckers- Gesindlein lieffen miteinander für grossen Schrecken davon. Da nun der Pabst sahe/ daß er mit allen Christen/ so mit ihm geführet waren/ frey/ beschloffe er bey ihm/ mit ihnen auff den Kirch- Hoff oder begrabstatt des H. Lucia zu gehen. Da er sie miteinander zur Beständigkeit ermahnete/ und für ihnen das H. Opfer verrichtete; under dessen kamen neun Soldaten den H. Pabst zu fangen; aber sie dörrften sich nicht herzu nahen/ biß das H. Opfer verrichtet. Da er nun nach dem H. Opfferen sich vor dem Altar auff seinen Stuhl nidersetzte / kam einer auß ihnen/ und schlug im sein Haupt ab im Jahr Christi 260. Sein H. Leib ward mit dem Sessel voller Bluts am selbigen Ort begraben

999

ben

Stren

II.

II